



Sie lesen Texte zum Gedenktag (von links): Sascha Jansen, Julia Theune und Leon Wick.

# Gedenken an Opfer des Nationalsozialismus

## › Lesungen und Musik

**ROTENBURG** › Der 27. Januar wird durch Proklamation des Bundespräsidenten Roman Herzog 1996 als Gedenktag eingeführt. Er soll an die Opfer des beispiellosen totalitären Regimes während der Zeit des Nationalsozialismus erinnern. Juden, Christen, Sinti und Roma, Menschen mit Behinderung, Homosexuelle, politisch Andersdenkende sowie Männer und Frauen des Widerstandes, Wissenschaftler, Künstler, Journalisten, Kriegsgefangene und Deserteure, Zwangsarbeiter werden entrechtet, verfolgt, gequält und ermordet.

Mehr als 800 Menschen mit Behinderung werden während der

Nazi-Herrschaft aus den Rotenburger Anstalten deportiert. Allein 562 Frauen und Männer – die Zahl musste nach neuesten Recherchen von Michael Quelle nach oben korrigiert werden – wurden Opfer dieser systematischen Tötungen. Bereits ab 1990 arbeiten die Rotenburger Werke ihre Geschichte zur Zeit der NS-Diktatur auf und publizieren sie.

Eine gemeinsame Gedenkveranstaltung der Stadt Rotenburg und den Rotenburger Werken mit Kranzniederlegung am 27. Januar ist seit vielen Jahren Tradition, heißt es in einer Pressemitteilung. Stets im Wechsel wird sie im Rathaus und in der Kirche Zum Guten Hirten abge-

halten.

Die Gedenkveranstaltung findet heute um 17 Uhr in der Kirche Zum Guten Hirten statt.

Neben Wortbeiträgen von Bürgermeister Andreas Weber und der Vorstandsvorsitzenden der Rotenburger Werke, Jutta Wendland-Park, werden Texte von Bewohnerinnen und Bewohnern sowie jungen Mitarbeitenden vorgetragen. Für den musikalischen Rahmen sorgen Reinhard Röhrs (Kontrabass) und Stephan Orth (Klavier/Orgel). Im Anschluss der Veranstaltung erfolgt die Kranzniederlegung am Mahnmahl auf dem Friedhof. Alle Interessierten sind zu dieser Veranstaltung eingeladen. <